

16er Jollenkreuzer von Juliane Hempel

Nachdem unser Büro mit Erfolg den den 20er JK für die Bergnerwerft und die moderne Interpretation eines Jollenkreuzers, die „Lago 26“ für Hans Spitzauer entworfen hat und beide eher hochpreisige Bootstypen mit bereits schon über zehn Einheiten sich gut verkaufen, trat der langjährige 16er-Segler Rainer Herget mit dem Auftrag an uns heran, einen neuen 16er Jollenkreuzer zu konstruieren.

Die Maße der Konstruktionsklasse sind auf eine Länge über alles von höchstens 7.000 mm begrenzt, die Breite ist nicht vorgegeben. Typischerweise beträgt die Breite aber zwischen 2.200 mm und 2.500 mm. Der Name 16er Jollenkreuzer stammt von der vermessenen Segelfläche von 16 Quadratmetern. Dabei werden sich überlappende

Segelflächen, wie zum Beispiel eine Genoa, nicht berücksichtigt. Deshalb ist die tatsächliche Segelfläche meist deutlich größer als die namensgebenden 16 Quadratmeter.

Beim Deutschen Seglerverband sind etwa 450 Boote registriert, die den Klassenvorschriften entsprechen. Bei Regatten tritt der 16er-Jollenkreuzer als entsprechend ausgerüstete Rennyacht auf. Dabei trägt er meist eine breite Auswahl von Segeln. Zur modernen Standardausstattung zählen drei Vorsegel von 14 bis 8 qm Segelfläche, die bei wechselnden Winden während einer Regatta getauscht werden können. Für das zirka 9 qm große Großsegel bestehen vielfältige Trimmmöglichkeiten. Der 32 qm große Spinnaker befindet sich oft in unterschiedlichen Ausführungen an Bord, um

verschiedenen Windbedingungen gerecht zu werden. Als erste Jollenkreuzerklasse des DSV konnte 2015 eine Erprobungsfreigabe für drei Boote zur alternativen Nutzung eines asymmetrischen Genackers mit 32 qm erreicht werden. Dessen alternative Verwendung ist damit versuchsweise außerhalb der Klassenregatten für die Versuchsboote (GER 441, GER 450, GER 455) erlaubt.

Die Bootsklasse ist in Deutschland, Österreich und der Schweiz verbreitet. Als jüngste der Jollenkreuzerklassen werden die Boote seit 1958 gebaut. Die Entwicklung der Klasse erfolgte im heutigen Verbreitungsgebiet; die 15er-, 20er- und 30er-JK wurden auch in der DDR gebaut und gesegelt.

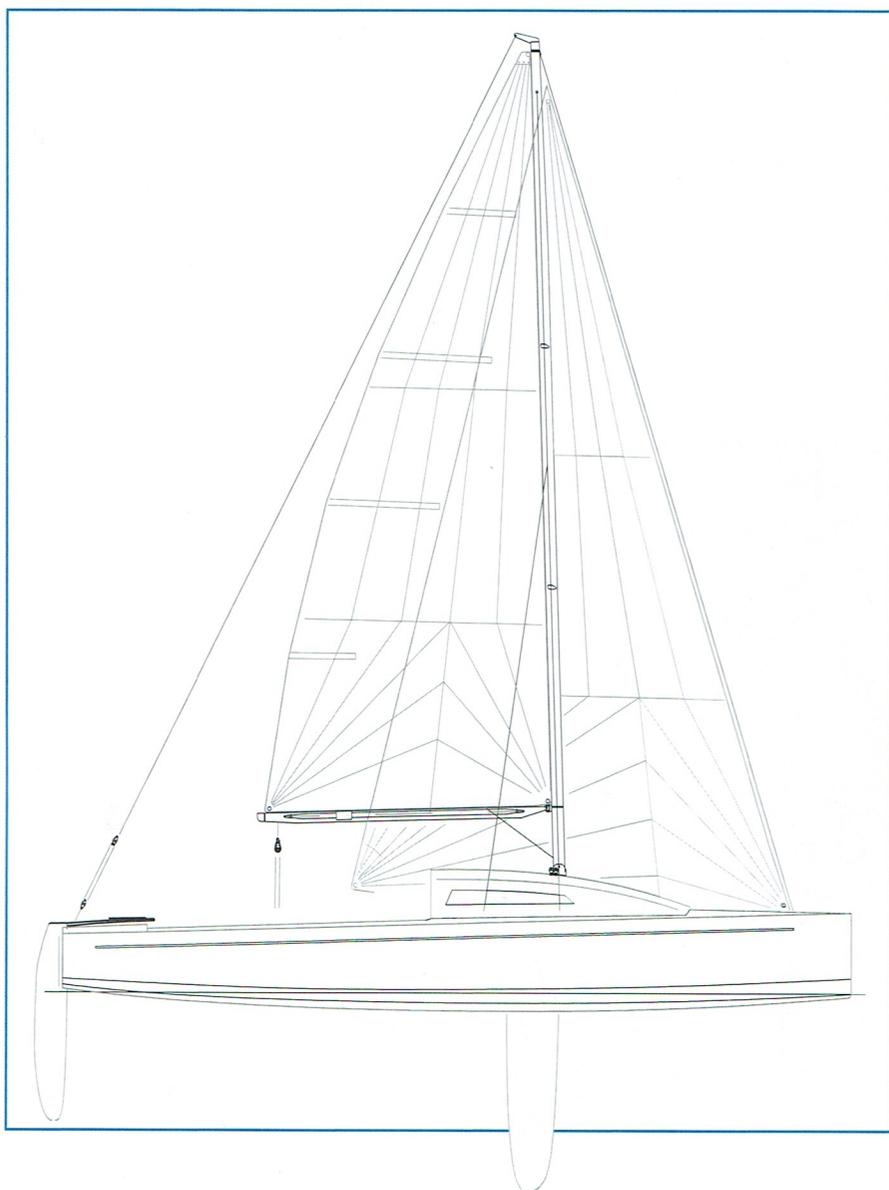
Die 16er haben den Vorteil einer Regattacrew von nur zwei Personen und trotzdem unter Deck noch ausreichend Platz zu haben, bedingt durch ihre Klassenvorschriften ebenso als Touren- und Wandergewinn geeignet zu sein.

Zudem sind sie als Knickspanter konzipiert, was sie gerade in der heutigen Zeit wieder interessant macht. Durch geschicktes Beachten der Klassenvorschrift kann man nicht nur schnelle, sondern auch gefällige Formen realisieren.

Herr Herget, der bisher in seiner Firma Formen und Modelle gefräst und Ruder und Schwerter hergestellt hat, wird für den neuen 16er eine Negativform über einen gefrästen Block bauen und das Boot in Glasfasermassivlaminat produzieren.

Dadurch wird es möglich sein den komplett in Deutschland hergestellten Jollenkreuzer konkurrenzfähig anzubieten.

Schon seit ein paar Jahren wurde kein neuer 16er konstruiert. Bei dieser Konstruktion wurde unter anderem besonderen Wert auf leichtes Angleiten gelegt.



Konstruktion:

Dipl. Ing. Juliane Hempel Yachtkonstruktion
www.hempel-design.de
hempel@8mR.de

Technische Daten:

LüA: 7,0m
 BüA: 2,54m
 Innenhöhe (IK AH bis UK Kajüte): 1,15m
 Vermessene Segelfläche: 16 qm
 Gewicht: 570 Kg